

Fit in den Job

Projekt Videogestütztes Bewerbertraining

■ HEUMADEN – Am 25. und 26. Februar startete das neueste Projekt von Fit in den Job im Stadtbezirk Sillenburg: das videogestützte Bewerbertraining.

Vier ehrenamtliche Coaches bereiteten insgesamt sieben Jugendliche individuell und intensiv auf zukünftige Vorstellungsgespräche vor. Die Jugendlichen mussten vorab eine realistische Bewerbungsmappe für einen ihrer Wunschberufe abliefern.

Beim Gespräch trafen sie dann auf unbekannte Erwachsene, die in ihrem tatsächlichen Berufsleben oft Tätigkeiten mit Personalverantwortung ausüben.

So entstand bei allen Trainingsgesprächen eine Situation mit hohem ‚Ernstcharakter‘. Die im Eck stehende Videokamera wurde von den Jugendlichen schnell ausgeblendet und es entstand eine

sehr authentische Gesprächssituation. Erst beim anschließenden Feedback ‚klinkten‘ sich die Sozialarbeiter der Mobilen Jugendarbeit mit ein, um die von den Coaches gegebenen Rückmeldungen in der weitergehenden Arbeit mit den Jugendlichen anschließend bearbeiten zu können. Alle Beteiligten meldeten zurück, dass das Projekt sehr gelungen war.

Die Projektidee ist auf dem Hintergrund der Erfahrungen der Sozialarbeiter der Mobilen Jugendarbeit entstanden, dass es ihnen zwar gelingt, die Jugendlichen mit guten Bewerbungsunterlagen auszustatten, dass dann aber, wenn die ‚Hürde Vorstellungsgespräch‘ ansteht, viele Jugendliche nicht ausreichend in der Lage sind, solche Gespräche positiv zu gestalten. Projekte hierzu in Kleingruppen in Schulklassen haben nicht den notwen-

digen Erfolg gezeigt, da es nicht gelang, einen ‚Echtheitscharakter‘ in den Rollenspielen entstehen zu lassen. Deshalb lag der Gedanke nahe, die im Rahmen von Fit in den Job sich engagierenden Coaches anzufordern, ob sie es sich vorstellen können, bei diesem Videoprojekt mitzuwirken. Die Ernsthaftigkeit des Projektes wurde auch dadurch erhöht, dass es nicht ein Angebot für alle Schüler einer Klasse war, sondern sie sich bewerben mussten und dann eine Auswahl stattfand, getreu dem Motto: was nichts kostet, ist nichts wert...

„Toll war, dass die Mobile Jugendarbeit erst vor zwei Wochen eine digitale Videokamera von der ortsansässigen ‚Ott-Goebel-Jugendstiftung‘ geschenkt bekommen hat, durch die das Projekt erst möglich wurde“, betont Wolfgang Riesch von der Mobilen Jugendarbeit.